

Eine Unterschrift fehlt noch

■ Hofen: Planung für die Mittlere Wohlfahrt stockt

(if) – Vor zwei Jahren hat die Stadt begonnen, in einem Umlegungsverfahren die Eigentümer der Grundstücke der Mittleren Wohlfahrt anzusprechen. 24 Eigentümer und -gruppen haben zugestimmt. „Eine Unterschrift fehlt noch“, sagt Alexander Pazerat vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung. Damit ist das Planungsverfahren für die Wohnbebauung ins Stocken geraten.

Als die Stadt mit den Verhandlungen vor zwei Jahren begann, haben ein paar Eigentümer gleich unterschrieben, im vergangenen Jahr waren es noch ein paar wenige Unterschriften, die fehlten.

Im Moment kann nun noch nicht das Bebauungsplanverfahren erstellt werden. „Es liegt gerade noch auf Eis“, so Pazerat. Erst, wenn die letzte Unterschrift erfolgt ist, könne es weitergehen. Dann werde mit den Grundstückseigentümern die Zuteilungsverhandlung geführt, also geklärt, wer welchen Bauplatz bekommt. „Jeder hat Anspruch auf einen Bauplatz“, so Pazerat. Der städtische Platz für das Haus mit der Kindertagesstätte ist festgesetzt, alles andere ist offen.

Wenn das Bebauungsplanverfahren in Gang käme, gebe es eine Trägerbeteiligung und dann müsse auch die artenschutzrechtliche Untersuchung

nochmals erneuert werden, sagt Pazerat. Bei der Mittleren Wohlfahrt handelt es sich um eine 2,7 Hektar große Fläche, auf der 90 Wohneinheiten geplant sind. Im nördlichen Bereich sind Punkthäuser geplant, im Westen Reihenhäuser und im Süden Einfamilien- und Doppelhäuser. Die Zu- und Abfahrt ist bislang nur über den Kochelseeweg geplant.

Dies stößt auf Kritik bei der Initiative Kochelseeweg. Sie lehnt das Bauvorhaben ab (wir berichteten). Nicht nur, weil sie auf dem Kochelseeweg mehr Verkehr und Belastung für die Anwohner befürchtet. Auch macht sie unter anderem auf die Nähe des Landschaftsschutzgebietes aufmerksam und die Frischluftschneise, die erhalten werden soll.

Die Initiative Kochelseeweg lehnt das Vorhaben aus Natur-, Klima- und Lärmschutzgründen ab. Zumal bei der 2007 getroffenen Entscheidung des Gemeinderats zur Umwidmung vom Landschaftsschutzgebiet zum Baugebiet dafür erstellte Gutachten nicht hinreichend berücksichtigt worden seien und ein ausgewiesenes Natur-Klima-Tier- und Umweltschutzgebiet zugebaut werden soll, so die Initiative. Deshalb fordert die Initiative Kochelseeweg vor einer Entscheidung über eine Bebauung ein neues, neutrales Gutachten über diesen Bereich.